

## **Erfahrungsbericht Nelson Mandela University Gqeberha (Term 2 2022)**

Es gibt viele mögliche Gründe, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Die eigenen Sprachkenntnisse vertiefen, andere Länder und Kulturen kennenlernen, neue Vorlesungssäle von innen sehen oder auch einfach nur die Möglichkeit zum Reisen haben. Je nach Intention eignen sich natürlich einige Standorte und Universitäten mehr und andere weniger, weshalb ich hier gerne einen groben Überblick über die Vorbereitung eines Auslandssemesters, das Studium und Leben in Gqeberha sowie Reisemöglichkeiten geben möchte.

### **1. Vorbereitung**

Vieles steht und fällt mit der Vorbereitung, denn es müssen im Vorfeld einige Fragen beantwortet werden, bevor es in den Flieger geht: Wo werde ich leben? Wie finanziere ich das Studium? Welche Kurse möchte ich belegen und lassen sich diese anrechnen? Uvm. Häufig wird man sich bei der Flut an organisatorischem Kram etwas überfordert fühlen, aber das ist ganz normal und so banal es auch klingen mag, aber Fragen an die zuständigen Koordinator\*innen zu stellen, ist schonmal ein guter Anfang und bevor ein Antrag doch mal fehlen sollte, lohnt es sich noch einmal mehr nachzufragen.

Da ein Auslandsstudium eine kostspielige Angelegenheit ist, sollten alle euch zur Verfügung stehenden Förderungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden. Dazu zählen bspw. das Auslands BAföG, PROMOS, Fernweh, parteinahe Stiftungen oder wie in meinem Fall das Programm Lehramt.International des DAAD. Hier lohnt es sich sehr, ein bisschen Zeit zu investieren und zu schauen, wie ihr bestmöglich euren Aufenthalt finanzieren könnt, damit ihr sorgenlos unterwegs sein könnt.

Natürlich solltet ihr euch auch über die Universität informieren und bereits überlegen, welche Module ihr gerne belegen würdet oder welche sich in eurem Studiengang anrechnen lassen. Am besten beginnt ihr mit all dem ca. ein Jahr bevor ihr das Semester antretet, damit ihr genug Zeit habt und nicht kurzfristig überrascht werdet. Da sich für mich nicht sehr viele Kurse angeboten haben, die ich mir noch hätte anrechnen lassen können, habe ich beispielsweise Kurse wie Political Philosophy belegt, da diese in meinem bisherigen Studium weniger berücksichtigt worden sind. Durchstöbert also im Vorfeld gründlich das Kursangebot und findet für euch passende Kurse oder auch einfach welche, auf die ihr gerade Lust habt.

### **2. Studium und Leben in Gqeberha**

Steht dann fest, dass ihr an der Nelson Mandela University studieren werdet, wird für die nächsten Monate Gqeberha euer neues Zuhause sein und ihr werdet bei CampusKey, einer Art privatem Wohnheim mit einigen Locals und den anderen Internationals untergebracht, was das Kennenlernen und die Vernetzung zu Beginn stark erleichtert. Neben einigen Vorzügen wie Sportbereichen oder Study Areas, fällt CK aber gerne auch mal durch unzureichende

Wasserversorgung, fehlendes WLAN oder kaputte Geräte auf. Man sollte also keine Luxussuite erwarten und sich darauf einstellen, Kompromisse eingehen zu müssen. Bei den Unterkünften habt ihr die Auswahl zwischen 2er, 5er und 10er WGs. 2er WGs bieten sich an, wenn man gerne etwas Ruhe haben möchte und 5er bzw. 10er WGs, wenn man viel Kontakt zu anderen sucht. Meiner Erfahrung nach gibt es einige Locals, die sehr gerne und viel mit Internationals unternehmen möchten, aber auch andere, welche sich lieber etwas zurückziehen. Ich selbst wollte zwar in eine 5er WG, bin aber in eine 2er WG gekommen und hatte trotzdem keine Probleme, Leute kennenzulernen.

In Gqeberha, ehemals Port Elizabeth werdet ihr in Summerstrand leben, einem wohlhabenderen Teil. Die Uni ist fußläufig zu erreichen, aber da es sich ohnehin empfiehlt, ein Auto mit mehreren Freunden für Reisen zu mieten, könnt ihr natürlich auch mit diesem hin und herfahren. Zum universitären Betrieb kann ich leider nicht allzu viel sagen, da während meines Aufenthalts aufgrund der COVID-19 Pandemie und einer starken Wasserknappheit beinahe nur Onlinelehre praktiziert wurde. Lediglich der Musikunterricht hat stattgefunden und es ermöglicht, Kommiliton\*innen zu treffen, die nicht auch bei CK gelebt haben. Falls ihr aber im Normalbetrieb an der NMU studiert, solltet ihr unbedingt versuchen, euch mit ein paar Locals anzufreunden. Die Menschen in Gqeberha sind nämlich teilweise sehr aufgeschlossen und einladend, was dazu geführt hat, dass wir mehrmals mit einigen Locals unterwegs waren und auch nach Hause zum Braai (quasi Barbecue) eingeladen worden sind.

Ein Highlight in Gqeberha ist natürlich aber auch der Strand, der nur wenige Hundert Meter vor eurem Wohnheim auf euch wartet. Allerdings sei hierzu gesagt, dass Gqeberha als windy city gilt und ihrem Ruf eindeutig gerecht wird. Wenn ihr also im Second Term herkommt, dann wird es nicht so viele warme Strandtage geben, wie ihr euch vielleicht erhofft habt. Abgesehen davon ist Gqeberha, wie viele andere Südafrikanische Städte auch, nicht besonders schön. Wer eine Innenstadt oder Sehenswürdigkeiten wie in Europäischen Städten erwartet, wird eher enttäuscht.

Da ich selbst Lehramtsstudent bin und einige von euch sicherlich auch, würde ich gerne noch etwas zu meinen Erfahrungen mit dem Beruf des Lehrers sowie dem Lehramtsstudium in Südafrika erzählen. Das Studium selbst ist anders strukturiert, als wir es hier kennen, da sich das Studium nicht nach zwei Fächern mit Lehramtsbezug richtet, sondern einen klareren Fokus auf die Bildungswissenschaften legt. Deshalb war es häufig gar nicht so einfach zu erklären, was man selbst studiert. Das sorgt zwar einerseits dafür, dass die Studierenden weniger spezifisch geschult werden, andererseits aber auch dafür, dass sie der Vermittlung und dem Lehren mehr Zeit widmen können. Außerdem studieren meiner Erfahrung nach mehr Menschen in Südafrika Lehramt aus altruistischen Gründen, also um bspw. für mehr Bildungsgerechtigkeit zu sorgen und eher weniger, weil sie sich „nur“ für ihre Fächer interessieren. Umso ernüchternder ist da allerdings, dass weder die schulischen Mittel noch die Bezahlung für

Lehrer\*innen einen guten Eindruck machen und vielen Studierenden Sorgen bereiten. Es lohnt sich teilweise also schon, sich mit einigen Locals in dem Bereich zu unterhalten oder auch Module im bildungswissenschaftlichen Bereich zu belegen, um einmal Einblicke zu erhalten.

### **3. Reisen**

Nach meinen Absätzen zur Stadt und dem Studium könnte man jetzt meinen, dass ich ein Studium an der NMU oder generell in Südafrika nicht empfehlen kann, aber dem ist ganz und gar nicht so, denn was die Städte an Hotspots vermissen lassen, werdet ihr in den zahlreichen Nationalparks, Landschaften und Naturregionen bekommen. Ich habe noch nie so schöne Sonnenaufgänge und -untergänge gesehen wie in Kapstadt, bin immer noch fasziniert von den weiten Landschaften in den Drakensbergen und werde wohl nie wieder so nah an Tiere in freier Wildbahn herankommen wie hier. Das Land ist äußerst vielfältig und alle Fassetten zu sehen ist beinahe unmöglich, aber wenn ihr ernsthaft überlegt, in Südafrika zu studieren, dann müsst ihr das Land auch bereisen.

### **4. Mein Fazit**

Ich würde euch ein Studium in Südafrika sehr ans Herz legen, wenn ihr viel reisen und unterwegs sein möchtet. Ein so vielfältiges Land bietet euch dazu mehr als genug Möglichkeiten. Falls ihr aber an einem regen Campusleben interessiert seid oder euch Natur und Landschaften alleine nicht so sehr überzeugen können, würde ich von Port Elizabeth als Ziel abraten. Jetzt folgen noch ein paar Bilder, um meine Eindrücke zu unterstreichen:

